



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257

Warum

Betriebs- und Vereinsfahrten,
Schulausflüge und Exkursionen
mit **ELBA** - Touring - Bussen
veranstalten?

Über 100 ELBA-Touring-Busse sind mit neuzeitlichem Komfort
ausgestattet

- Schlafsessel (nach hinten u. seitt. verstellbar)
- Großfenster und Dachrandverglasung
- Klima-, Radio- und Mikrofonanlage
- Handgepäckablage, große Gepäckräume
- Erfahrenes, zuverlässiges Personal
- Überprüf. u. Wartung in betriebseig. Werkstatt
- Fachleute beraten Sie, helfen bei
- Fahrtvorbereitung und Reiseplanung



ELBA-Reisebüro- und Autobus G.m.b.H.

56 Wuppertal-Elberfeld, Marianstraße 14 - Telefon 440666



Hahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR LULL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19 a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Einkehr und Besinnung zum Fest des Friedens und zum Jahreswechsel



Weihnachten . . . wieder stehen wir vor diesem schönen Fest der Familie und der Gemeinschaft. Es ist ein Fest der Freude und des Friedens, es sind Tage der Besinnung und der Einkehr. — Das alte Jahr geht zur Neige, und in wenigen Tagen werden die Glocken das neue Jahr einläuten. An der Schwelle vom alten zum neuen Jahr stehend, geht unser Blick nochmals zurück über das Vergangene. Wir legen in dieser Stunde der Besinnlichkeit Rechenschaft ab vor uns selbst. Es durchströmt uns dabei das Gefühl der Zufriedenheit über das Geleistete, über die Erfüllung, die wir unserer Aufgabe letztlich über viele Hindernisse hinweg geben konnten.

Wir sind dank dem Einsatz und der Mithilfe aller ein gutes Stück vorangekommen. Alles Schaffen und Wirken war getragen von gegenseitigem Vertrauen und kameradschaftlichem Verständnis, aus dem allein ein fruchtbares Mit- und Füreinander erwachsen kann. So gebührt in dieser Stunde herzlichster Dank allen Kameraden und Kameradinnen, die im nunmehr zu Ende gehenden Jahr ihre ganze Kraft der Sache unserer Leibesübungen gewidmet haben, denen dieser Dienst auch in unserer nach dem Materiel-len greifenden Zeit ein hohes Ideal bedeutet.

Wenn am Jahresende die Glockentöne über alle Lande klingen, dann werden wir auch Ausblick halten in das neugeborene Jahr 1969. Möge es die Erfüllung aller unserer Wünsche bringen. Wir wissen darum, daß das neue Jahr alle unsere Kräfte erfordert. Nichts wird uns geschenkt werden in dieser gemeinsamen Aufgabe an der Leibeserziehung, die in erster Linie eine Arbeit an und für die uns anvertraute Jugend ist. Darum wünschen wir uns auch im neuen Jahr eine von echtem sportlichen Geist getragene Zusammenarbeit. Dann können wir mit der Gewißheit vom alten Jahr scheidend, daß es weiter vorwärts gehen wird, ein weiteres Stück den gesteckten Zielen entgegen.

In diesem Sinne wünschen wir von Herzen allen Mitgliedern, befreundeten Vereinen, dem BDR-Präsidium, den Landesverbänden und Organisationen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr!

— GSFT —

HOHENTWIEL IST UNSER ZIEL



Freitag 1. bis Dienstag 5. August 1969

in Singen im Hegau

Die siebzehnte Wiedersehensfeier unserer Angehörigen der Bundesehren-gilde, verbunden mit der „Hans-Unger-Gedächtnis-Wanderfahrt“ unserer Gilde-Altherren-Radwanderer und dem üblichen Jahrestreffen der BDR-Wanderfahrer, wird 1969 an den ersten Augusttagen vom Freitag bis Dienstag in der südbadischen Industriestadt Singen an der Phonolithkuppe Hohentwiel als württembergische Exklave in der Vulkanlandschaft H e g a u unser bereits zur Tradition gewordenes Jahres-Stelldichein bringen. Es lohnt sich, bereits heute unsere Leserschaft mit der dortigen eigen-tümlichen Schönheit dieses Fleckchen Erde etwas näher bekanntzumachen. Ausführliches darüber folgt in unseren dann folgenden April- und Juli-ausgaben.

Die zahlreichen kegelförmigen Hegauberge vulkanischen Ursprungs — auch das „Herrgotts Kegelspiel“ genannt — kennzeichnen die Landschaft; sie ist ein Gau des Alemannenlandes mit entsprechender Mundart und viel be-sungene, sagenumwobene Romane erzählen davon. Wer kennt nicht Josef Viktor v. Scheffels (1826 — 86) Roman „Ekkehard“ und verspürte nach dem Lesen nicht den Wunsch, selbst einmal die historischen Schauplätze dieses Buches zu durchwandern und zu erleben? Von einer großen geschichtlichen Vergangenheit, aber auch von unheilvollen Zeiten legen heute noch zahl-reiche Hegauburgen, Burgruinen und Schlösser — es sollen ehemals an die hundert gewesen sein — Zeugnis ab. Die fruchtbare, quellenreiche Hegau-landschaft dient auf Grund ihrer günstigen Höhenlage (400—900 m) vereint mit großen Tannenwäldern bei verhältnismäßig mildem Klima einer heilsamen Erholung.

Singen, mit seinen heute etwa 40 000 Einwohnern im Kreis Konstanz, der größten Stadt am Bodensee, ist ein uralter, über 4000 Jahre ununterbro-chen besiedelter Platz, dessen einmalige Funde der Ur- und Frühgeschichte im Singener Hegau-Museum im Gräflichen Schloß gezeigt werden. Bis zum endenden 19. Jh. war Singen ein behagliches Hegaudorf, wie es heute noch viele in der Umgebung gibt. Dann bewirkten Eisenbahn und Industrie ein überaus rasches Wachstum zum oberbadischen Wirtschaftszentrum, im wesentlichen bestimmt durch die drei in aller Welt bekannten Großbetriebe: Maggi GmbH, Aluminium-Walzwerke GmbH, Georg Fischer AG (Fitting-Werke). Zahlreiche Anlagen sportlicher Art wie Aachflußbad, Stadion und Radrennbahn sowie gärtnerische Anlagen bieten Erholung und besinn-liches Verweilen, während erstklassige Hotels und Gasthäuser für kultivierte und gepflegte Gastlichkeit sorgen . . .

Die wahrscheinliche Festfolge

Zur Vorbereitung des 17. Gildejahrestreffens wurde für das Wochenende 30. 11./1. 12. eine Zusammenkunft im Singener Hotel Widerhold, Schaff-

hausener Straße 58, vereinbart. Hier traf unser dreiköpfiger „Spährtrupp“ Valentin Walther, Jakob Burkhardt, Heinz Krug mit den Vertretern des Velo-Clubs Hohentwiel zusammen: Stefan Spöhr, Paul Borgschulte, Oskar Storz und LV-Vorsitzender Otto Jäger. Ferner mit Direktor Eisele als Vertreter der Stadt und vom Wirtschaftsausschuß Herrn Liz, der selbst Hotelbesitzer für die Quartierangelegenheiten zuständig ist. Weitere einheimische Radsportkameraden sowie unsere Schweizer Freunde Gloor und Keßler waren interessierte Gäste. Über die voraussichtliche Festabwicklung wurde einstweilen folgende Vereinbarung getroffen:

Für die bereits am Freitag, 1. August eingetroffenen Festbesucher besteht die Möglichkeit das Feuerwerk am Rheinfluss bei Schaffhausen aus Anlaß des Schweizer Nationalfeiertages mitzuerleben. Samstag, 2. August Empfang durch die Stadtverwaltung im kleinen Kreis und Empfang der AH-Wanderfahrer. Abends Festveranstaltung im Saal des Velo-Clubs mit Ehrung der Senioren-Radwanderer mit Ansprache des Oberbürgermeisters, als Schirmherr. Sonntag, 3. August vormittags Platzkonzert; 14 Uhr gemeinsame Photoaufnahmen; 14.30 Uhr Gildetagung und Auszeichnung der BDR-Wanderfahrer; abends Tanzvergnügen im eigenen Festsaal. Montag, 4. August Dampferfahrt auf dem Bodensee mit Bus-Heimfahrt und abends gesellschaftliches Beisammensein. Dienstag, 5. August, 8.30 Uhr Besichtigung der Maggi-Werke.

Unserer heutigen Zeitung legen wir je eine Quartier-Bestellkarte bei mit dem dringenden Ersuchen, diese ehestens auszufüllen und abzusenden, da das Verkehrsamt für Singen bereits bis Juli ausgebucht hat. Soweit bis nächstesmal . . .

— GSFT —

Das Fahrrad wartet am Bahnhof

Die im vergangenen Sommer in Oberschwaben von der Bundesbahn gestartete Aktion, den Touristen die Möglichkeit zu Radwanderungen zu geben, hat einen unerwartet großen Anklang gefunden. Die Bahn gibt ihren Fahrgästen die Chance, von einer Reihe Zielbahnhöfen aus eine Radtour zu unternehmen und dann von einem anderen Bahnhof — ohne Mehrkosten — nach Rückgabe des Fahrrads die Heimreise anzutreten. Über tausend Reisende haben das Angebot benützt; viele Fahrräder wurden zwei Tage und länger in Anspruch genommen. Die Erfahrungen haben bestätigt, daß sich die dortige Landschaft wie keine andere in Südwestdeutschland für Radwanderungen eignet. Weithin ebene Straßen und sanfte Hügel machen dem Stahlroß-Benützer das Treten leicht.

Nach dem guten Erfolg wird die Aktion für 1969 in größerem Rahmen wieder aufgenommen, zumal sich eine ganze Reihe von Städten und Fremdenverkehrsgemeinden in Oberschwaben und im Allgäu um Aufnahme in den Kreis der Start- und Zielorte beworben hat. Für das Leihen des Fahrrades ist ein Fahrpreisaufschlag von drei Mark je Tag zu entrichten; für das bestellte Fahrrad — auch Kinderfahrräder gibt es — erhält der Reisende eine Karte mit gleichzeitigen Vorschlägen für Ausflüge von 15 bis 25 km. Doch ist der Radwanderer nicht hieran gebunden, kann er doch das Stahlroß an den auf der Wegstrecke liegenden Bahnhöfen beliebig wieder abgeben . . .

— GSFT —

Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche

Liebe Gildekameradinnen und Kameraden!

Allen Gildeangehörigen, die uns 1968 einen Spendenbeitrag zukommen ließen gilt herzlichster Dank; aber auch den Mitgliedern, die ihren Beitrag für 1968 pünktlich überwiesen haben. Allerdings betrüblich, daß es noch 119 Rückstände gibt, doch es ist noch bis zum 31. Dezember Zeit, dieses Versäumnis für 1968 nachzuholen. Zahlkarten liegen der heutigen Ausgabe bei. Wenn wir 1967 einen Spendenbetrag von DM 2932,50 verzeichnen konnten, so ist es für 1968 der erfreuliche Betrag von DM 2962,—. Aber auch hier ist es allen Mitgliedern und auch den Landesverbänden möglich, dieses Ergebnis noch zu verbessern.

Otto Grimm, Schatzmeister

Hier die Gebefreudigen für das IV. Quartal 1968:

Baden

Baas, Walter, Heidelberg	10,—
Kögel, Theodor, Stuttgart	10,—
Wolf, Karl, Karlsruhe	5,—

Bayern

Egerer, Andreas, Herpersdorf	30,—
Heidel, Friedrich, Erlangen	2,50
Lang, Anni, Würzburg	20,—
Seifert, Hans, Nürnberg	2,50
Vetter, Karl, Nürnberg	2,50
Weiß, Hans, Nürnberg	5,—

Berlin

Bräutigam, Erich, Berlin	10,—
Bruckmann, Fritz, Berlin	15,—

Hessen

Grüber, Fritz, Dörnigheim	5,—
Hauck, Erwin, Gießen	45,—
Knack, Karl, Seckbach	15,—
Röder, Johanna, Zeilsheim	10,—
Siegfried, Paul, Hochheim	5,—
Weichsel, Heinrich, Darmstadt	5,—
Hess. Radfahrerverband	60,—

Niedersachsen

Freutel, Hans, Hildesheim	5,—
Hartmann, Heini, Hannover	5,—

Südbaden

Storz, Oskar, Singen a. H.	5,—
DM	272,50

Unser fünfundsiebzigjähriger Fritz Schmitz

Gleich ein doppelter Anlaß zum Feiern hat Fritz Schmitz am Jahresende. Am 29. Dezember bleibt er 75 Jahre jung, ist gleichzeitig 50 Jahre Mitglied des RC „Sturmvogel“ von 1898 Mülheim (Ruhr) und somit auch 50jähriges BDR-Mitglied. Weit über Mülheim hinaus hat er sich durch seinen Einsatz für den Radsport und für die Jugend einen guten Namen erworben. Während dieser 50 Jahre hat er im „Sturmvogel“, im Stadtverband für Leibesübungen, im Bezirk und im Landesverband viele Ämter erfolgreich innegehabt. Den Vorständen des „Sturmvogel“ und des Bezirks rechter Niederrhein gehört er noch heute als Ehrenbeisitzer an. Recht zahlreich waren die Ehrungen, die Fritz Schmitz in diesen 50 Jahren durch seinen Verein, dem Landesverband und dem BDR zuteil wurden. Noch heute zählt er zu den aktiven Wanderfahrern. Alljährlich radelt er noch bei der Altherrenfahrt, die aus Anlaß des Jahrestreffens der Bundesehren-gilde stattfindet, mit. So sah man ihn auch im letzten Sommer bei der Fahrt von Kelkheim nach Erlangen, der sechstägigen Radwanderfahrt über 477 km. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, daß er noch lange den Radwandersport aktiv ausüben kann und noch recht viele Jahre bei zufriedener Gesundheit mit seiner weitaus besseren Hälfte Alma verbringt.

August Vogels Tod erschütterte . . .

Es kam für niemand in Karlsruhe und auch für auswärtige Eingeweihte überraschend, denn schließlich erwartete man in den nächsten Kreisen die Todeskunde stündlich. Selbst am Samstag, 19. Oktober, dem Festtag mit der siebzigjährigen Geburtstagsfeier seines von ihm mit seltener Liebe und Tatkraft geführten RV „Sturm“ Mühlburg e. V. 1898 bangte man, daß das Gründungsfest mit dieser Trauerbotschaft überschattet werden würde. Aber noch acht weitere leidvolle Tage hatte der seit langem vom Tode gezeichnete zu überstehen, bis er ausgelitten hatte. Doch als dann die Nachricht von seinem Ableben von Mund zu Mund ging, da war es, als hielte man einen Augenblick den Atem an. Ergriffenheit und Erschütterung waren in alle Gesichter die ihn kannten eingezeichnet, war doch der Verstorbene ein wahrer Menschenfreund und Gildekamerad vom Scheitel bis zur Sohle, geschätzt und geachtet nicht nur von seinen Familienangehörigen, sondern auch von allen seinen vielen Freunden und Bekannten aus dem Kreise seines Berufszweiges sowohl als aus dem des Radsportes, für den er lebte . . .

Seit der im Jahre 1953 in Lindenfels erfolgten Gründung unserer Bundesehrengilde gehörte er dieser Traditionsgemeinschaft an und wurde mit deren Schatzmeisteramtsführung betraut, die er von Beginn an in erfolgreiche Bahnen zu lenken verstand. Nach dieser fruchtbringenden dreizehnjährigen Tätigkeit mußte er während des Heidelberger Gildefestivals 1966 aus bestimmten familiären und geschäftlichen Gründen mit allem Nachdruck um eine Wachablösung ersuchen. Sein Bittanliegen fand allseits volles Verständnis und als sich unser Göttinger Freund Otto Grimm hierfür zur Verfügung stellte, erlebte man einen wohl als schmerzlich zu bezeichnenden Augenblick, war doch August Vogel der erste, der seinem Amtsnachfolger die Hand reichte, diesem seinen Sitz überließ und dann gelassen, doch erhobenen Hauptes einen anderen Platz einnahm. Das sind erst zwei Jahre her . . .

Nach zwar kurzem, mit großer Geduld ertragenem unheilbarem Leiden, ging er im Alter von erst 62 Jahren allzu früh von uns. Das feierliche Begräbnis am 31. Oktober auf dem Friedhof in Mühlburg sah eine große Trauergemeinde und eine Fülle von Kränzen und Blumenarrangements. Karlsruhes Oberbürgermeister und das BDR-Präsidium ließen — stellvertretend für alle übrigen Abordnungen sei es erwähnt — Kranz mit Widmungsschleife als letzten Gruß niederlegen, während für unsere Bundesehrengilde Gildemeister Valentin Walther dem Heimgegangenen mit einem warmen Nachruf und der Kranzniederlegung die letzte Ehre erwies . . .

Im vertrauten Kreise fanden sich Familienangehörige, Freunde und viele Radsportkameraden — in deren Mitte Badens Landesverbandsvorsitzender Karl Wolff — zu Gesprächen und Erinnerungen zusammen. Anekdoten über den Umgang mit August Vogel in ernsten und heiteren Tagen wurden ausgetauscht. Sie ließen das Bild des Menschen und Kameraden, unseres lieben Gildedefreundes, noch einmal auf eine unnachahmliche Weise wiedererstehen. So wurde die Beerdigungsfeierlichkeit zu einem würdigen Abschied von einem wahren Ehrengildekameraden, den wir stets mit besonderer Hochachtung in Erinnerung behalten werden . . .

— GSFT —

Seit 60 Jahren Heidemann-Fahrräder

HWE um Nasenlänge voraus . . . jetzt auch in Klapprädern

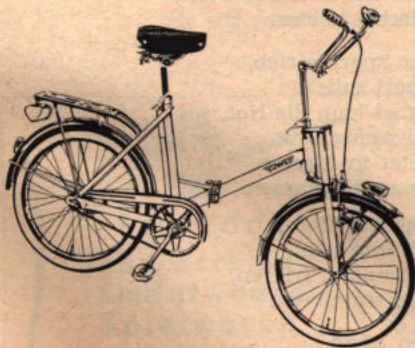
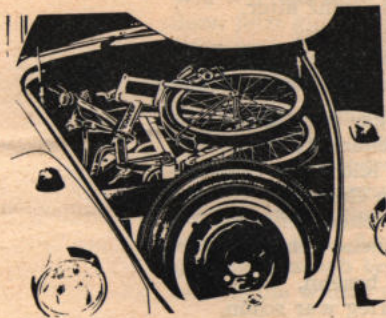
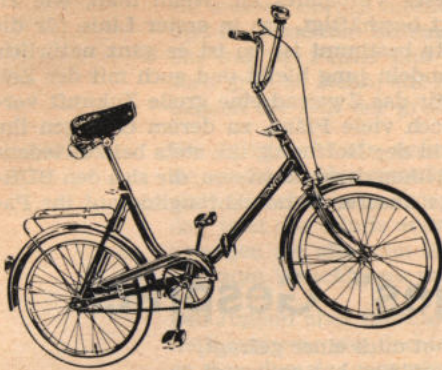
Am 17. Oktober feierte Gerhard Heidemann, der in der Zweiradbranche bekannte Inhaber der Heidemann-Werke, Einbeck, seinen 50. Geburtstag. Praktisch sein ganzes Leben lang ist er mit dem Zweirad verbunden, denn sein Vater, Karl Heidemann, gründete 1908 die Baronia-Fahrradfabrik in Bielefeld. Am 1. 1. 1937 erwarb dieser den gesamten Besitz des ehemals sehr bekannten Versandhauses Stukenbrok in Einbeck. Die Leitung dieses Betriebes, der den Namen „Heidemann-Werke Einbeck“ bekam, lag in den Händen der beiden Söhne Helmut und Gerhard. Nach dem Tode seines Bruders Helmut im Jahre 1942 übernahm Gerhard Heidemann alleinverantwortlich die Leitung des Einbecker Werkes.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre hemmten naturgemäß den wirtschaftlichen Aufstieg des Unternehmens. Mit der Normalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse 1948 konnte Gerhard Heidemann endlich daran gehen, lang gehegte Pläne in Angriff zu nehmen. Er hat es in den folgenden Jahren mit meisterlichem Geschick verstanden, die Produktion von Fahrrädern, die unter dem Namen „HWE“ bekannt wurden, erheblich auszuweiten. Bald reichten die Produktionsstätten nicht mehr aus, so daß er 1960 in Rotenburg (Han.) ein Zweigwerk bauen ließ. Dieses Werk befaßt sich in erster Linie mit der Herstellung von Teilen für die Automobilindustrie, insbesondere im Kaltfließpreßverfahren. Im Zuge der weiteren Expansion entstand dann im Jahre 1965 das Werk III in Duderstadt. In diesem Werk werden Schweißkonstruktionen, Preß-, Stanz- und Ziehteile aller Art hergestellt.

Das Werk I in Einbeck beschäftigt sich nach wie vor hauptsächlich mit der Produktion von Fahrrädern, zumal 1963 die gesamte Fahrradfertigung der NSU-Motorenwerke AG, Neckarsulm, von den Heidemann-Werken mit übernommen wurde. In den drei Werken sind insgesamt ca. 1400 Mitarbeiter beschäftigt. Die tägliche Fahrrad-Produktion konnte erheblich gesteigert werden. Vor kurzem ist das 4 Millionste HWE-Fahrrad vom Band gelaufen. Dieses Rad wurde unter den Betriebsangehörigen verlost.

Gerhard Heidemann ist einer der ersten gewesen, die den Gedanken des modernen Klappfahrrades verwirklicht haben. Der Slogan der Heidemann-Werke „HWE um Nasenlänge voraus“ fand auch bei den neuen Klapprad-Modellen seine Bestätigung, indem HWE das erste 20“-Klapprad schuf, das sogar im Kofferraum des VW-Käfers Platz findet. Auch in der Formgebung beschrift er neue Wege, so daß man nicht mit Unrecht bei dem Klapprad „Combi“, dem Star-Angebot der Heidemann-Werke, von dem Fahrrad der Zukunft sprechen kann. Gerhard Heidemann legt nicht nur Wert darauf, seine Erzeugnisse auf dem heimischen Markt zu verkaufen, sondern hat bereits vor über 10 Jahren eine eigene Verkaufsniederlassung in den Vereinigten Staaten gegründet. Heute gehen jährlich ca. 80 000 bis 100 000 HWE-Fahrräder in modernen Übersee-Containern von Einbeck direkt nach Amerika.

Trotz der großen Inanspruchnahme durch seine drei Werke ist Gerhard Heidemann dem Ruf, im Hauptvorstand des Verbandes der Fahrrad- und Motorrad-Industrie, Bad Soden, ehrenamtlich tätig zu sein, gefolgt und



Zur Illustration bringen wir aus der Klappfahrrad - Konstruktion der Einbecker Heide- mann - Werke KG. nebst zwei der neuesten Fabrikate auch die nutzanwendende Unterbringung dieser „modernen Draht- esel“ in den Autokofferraum, wie es bereits vielfach zum täglichen Gebrauch geworden ist.

Im Klappradverkauf stellte der Fachhandel im abgelaufenen Jahr eine merkliche Aufwärtstendenz fest und aufgrund der weiter steigenden Nachfrage hofft man den letztjährigen Absatz nicht unerheblich übertreffen zu können. Die für den Familiengebrauch wie auch zur Mitnahme im Autokofferraum gleich gut verwendbaren Räder sind im In- und Ausland inzwischen sehr beliebt geworden; sie gehören zur täglichen Verwendung.

Kurdirektoren stellen fest, daß bei vielen Gästen das Klappfahrrad bereits zum Autoreisegepäck gehört. Man radelt, weil es gesund ist und der Arzt es angeraten hat. Manche Kurdirektoren verfügen bereits über ein „Dienstrad“, fahren mit lufthungrigen Radlergruppen regelmäßig hinaus ins Grüne. Und meinen, daß der Bau von Radwegen mit eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben sein wird. Die „Rollkur per Rad“ ist ein wesentlicher Faktor der modernen Bewegungstherapie geworden.

Doch verdankt die Fahrradnachfrage wohl hauptsächlich die Freizeit des langen Wochenendes sinnvoll zu nutzen und dieses „Problem“ bringt viele wieder für einige Stunden zurück auf den Fahrradsattel. Dem natürlichen Bewegungs- und

Betätigungsdrang zur körperlichen Ertüchtigung kommt gerade das moderne Klappfahrrad besonders entgegen um lebensstüchtig zu werden. Und wenn es dieses praktische Klappfahrrad noch nicht gäbe, dann müßte es noch zu diesem Zweck erfunden werden . . .

gehört heute dem Präsidium dieses Verbandes an. Wenn man, wie er, sich tagtäglich mit einem Produkt beschäftigt, das in erster Linie für die Jugend bzw. junggebliebene Leute bestimmt ist, so ist es ganz natürlich, daß er in seinem Denken und Handeln jung bleibt und auch mit der Zeit geht. Gerhard Heidemann sieht für das Zweirad eine große Zukunft voraus und hat selbstverständlich noch viele Pläne, zu deren Gelingen ihn unsere besten Wünsche begleiten in der Hoffnung, ihn stets bei zufriedensterhendem Wohlbefinden in den Reihen derer zu wissen, die sich den BDR-Radsport und die Traditionspflege unserer Bundesehrentilge auf ihr Pannier geschrieben haben . . .

Ein „trauriges“ Gespräch

„Was sagen Sie“, hat mich einer gefragt,
„zum heutigen Sport?“ so hat er gesagt.
„Sind Sie zufrieden, ist er recht,
oder ist es anders, ist er schlecht?
Sie sind ein Sportler, ein ganz alter,
und quasi also auch Verwalter,
der Sportlersach, so möcht ich sagen,
drum komm ich zu Ihnen mit diesen Fragen!“

„Ich sprech von sowas gar nicht gern“,
so sag ich zu dem fragenden Herrn,
„man hört sonst gar zu leicht den Spruch
und kommt dazu in den Geruch,
daß man an dem Gewesenen hängt
und immer ans Vergangene denkt.

So laßt uns diese Sach' besehn,
die Zeit vorm ersten Krieg war schön,
sie konnte gar nicht schöner sein,
die Sportgemeinde war noch klein,
der Sportgedanke war noch reiner,
ans Geldverdienen dachte keiner.

Wie ideal war da der Sportbetrieb,
man tat alles dem Sport zulieb.
Dann kam der Krieg, es kam die Not,
es gab viel Geld und wenig Brot,
Zuschauer kamen jetzt in Massen,
Waschkörbe waren nun die Kassen.

Faul war die Zeit und die Moral,
die Heimat war ein Jammertal,
die Spieler mußten hungern, frieren,
sie sollten spielen und trainieren.

Behörden aber waren blind,
wie sie es meistens leider sind.
Sie redeten mit großen Tönen,
von Idealen und vom Schönen,
doch Sportvereine in jeder Stadt,

sie wußten Sprüch macht keinen satt
und sie bezahlten hintenrum,
das war der Fehler und war dumm,
statt grad zu stehn, auf Brechen, Biegen,
begann die Zeit der großen Lügen.

Die Sportverbände, unbelehrt,
sie machten alles grundverkehrt,
statt ehrlich sein und zu verstehn,
daß jetzt die Winde anders wehn,
zwangen sie alle zum Betrügen
und zum Verschleiern und zu lügen.

Die Jugend aber merkte das,
hellhörig war sie, dachte was.
es ging damals, ganz ohne Zweifel,
die Ehrlichkeit im Sport zum Teufel!

Wie war das alles doch so dumm,
denn jetzt ging alles schief und krumm,
wäre man damals brav gewesen,
dann wär der Sport wieder genesen!

Ein Fressen war's für kleine Geister,
wie wurden sie doch immer dreister.
Nurmi, Laufwunder seiner Zeit,
auch er war durchaus nicht gefeit,
ein paar Mark Spesen zuviel bekommen,
schon war ihm „Amateur“ genommen,
und das geschah bei uns im Lande,
noch heute wurmt uns diese Schande!

Dies alles ist schuld, daß es heute so steht
und es im Sport nicht aufwärts geht!
Wie war uns beiden das Herz so beklommen,
als wir voneinander Abschied genommen . . .

— GSFT —



Fahrräder
Nähmaschinen
Kinderwagen
Spielwaren

Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen
Erich Möller

Hannover · Schillerstraße 32

Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71

Frankfurt - Stephanstr. 10

LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

Bremen in Treue und Verbundenheit

Die Ehrengilde nimmt im radsportlichen Geschehen reges Interesse und betrachtet ihre Existenz als selbstverständlich. So ungefähr waren auf der Jahreshauptversammlung in Erlangen die Worte des BDR-Präsidenten Erwin Hauck. Ergänzen wir diese noch mit seinem Wunschsatz an die Gildeangehörigen, daß sie auch weiterhin in Treue und Verbundenheit für den BDR tätig sein mögen. Diesen Ausführungen unseres Gildekameraden Hauck nachzukommen, wird stets das Bestreben unserer Gildefamilie von der Wasserkante sein. Das als Jahresbetrachtung gesehen dürfen wir immer wieder hervorheben, daß unser „eiserne Gustav“ die ganze Sympathie aller Bremer Kameraden hat, ist es doch gerade er als jetziger Heidelberger, der uns dieses wertvolle Gedankengut versteht einzupfen. Wir freuen uns immer wieder, ihn jedes Jahr in alter Frische die Hand drücken zu können und sprechen den Wunsch aus, daß er uns und damit unserer Traditionsfamilie noch viele Jahre erhalten bleiben möge.

Was lange währt wird schließlich doch noch gut! Die bereits seit Jahren fällige 40jährige BDR-Treuenadel für unseren Bremer Ehrengildevertrauensmann Heinz Hoyer wurde diesem die wohlerworbene Auszeichnung am 3. 12. während einer Verbandstagung mit anerkennenden Worten durch den Bremer Landesfürsten Willy Röper an die Heldenbrust genagelt und von diesem dabei gleichzeitig im Namen des BDR-Präsidiums eine Silbernadel in Anerkennung für besondere Verdienste um den Radsport an Heinz Hoyers noch weiter aufnahmefähigen Jackettaufschlag — man sagt ja wohl zu diesem Rockaufschlag Revers — nietenfest anzubringen, dabei lobend dessen nie erlahmenden Einsatz für das Radsportgeschehen hervorhebend. Damit dürfte treffend das nunmehr beiderseitig gute Einvernehmen bestenst besiegelt sein. Dieser erfreuliche Niederschlag dürfte auf der kommenden Jahreshauptversammlung am 1. Februar in Bremerhaven beim RV Unterweser sicherlich gute Früchte zeigen.

Zum nächsten Jahrestreffen in Singen (Hohentwiel) am Bodensee ist Bremens Gildegemeinde wieder mit von der Partie. Alle Erlanger Teilnehmer haben dieserhalb bereits „Tuchföhlung“ aufgenommen. Nähere Einzelheiten hierüber in unserer Bekanntmachung der nächsten Gildezeitung. — Und nun steht in Bremen wieder das Sechstagerrennen vor der Türe. Dieses „Karussellfahren“, das vor der ersten Veranstaltung 1965 mit Skepsis entgegesehen wurde, entpuppte sich als ein großer Erfolg, der besuchermäßig von Jahr zu Jahr anstieg. So dürfte auch dem jetzigen fünften Bremer Internationalen vom 9. bis 15. Januar die Anziehungskraft nicht verfehlen, aus dem weiten Flachland interessierte Zuschauer heranzulocken. Daß dabei viele Gildekameraden und -kameradinnen auch aus dem BDR-Landesverband Niedersachsen darunter sein werden und Anlaß geben zu verschiedenen Wiedersehensfreuden, davon sind wir überzeugt mit dem Wunsch, daß diese sich auch im Sinne des eingangs gesagten Gedankengutes gestalten werden . . . Heinz Hoyer - Harry Sauerborn

Doppelfest im Main-Taunus-Kreis

Die fünfundsiebzigjährige Jubiläumsfeier der TUS-Radsportabteilung, die aus dem RV 1893 Schwanheim hervorgegangen ist, wurde gekoppelt mit

dem bereits zur Tradition gewordenen Herbst-Jahrestreffen der BDR-Ehrengilde im Main-Taunus-Kreis in der Schwanheimer Turnhalle, an dem auch befreundete Gäste aus Österreich, der Schweiz, Erlangen und anderen Städten der Bundesrepublik teilnahmen. Dementsprechend war die Festfolge am Abend des 9. Novembers reichhaltig; sie dürfte allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben. Darüber war in der örtlichen Presse u. a. wie folgt zu lesen:

Nachdem die Münsterer Blaskapelle den Marsch „Alte Kameraden“ gespielt hatte, zogen mehrere Banner- und Fahnenträger beifällig begrüßt in die festlich geschmückte Halle. Die musikalische Gestaltung des Programms übernahm für eine Weile der Schwanheimer Fanfarenzug „Blau-Gold“. TuS-Radsport-Vorsitzender Jakob Burkhardt gab in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick auf „75 Jahre Radsport in Schwanheim“. Sieben junge Männer gründeten im März 1893 den Schwanheimer Radfahrerverein, der sich im Jahre 1948 als Abteilung dem TuS 1872 Schwanheim anschloß.

Groß war die Zahl der Gratulationen und Geschenke, die dem Verein zu seinem Jubiläum zuzingen. Außer den Vertretern der Radsportorganisationen und befreundeter Vereine wünschte auch der Schwanheimer Stadtverordnete Thomazewski im Namen des städtischen Sport- und Badeamtes dem Jubiläumsverein Glück. Gildemeister Valentin Walther dankte Heinz Krug, Josef Gehring und Paul Koch (Ansage) für ihre eifrige Mitarbeit bei der Gestaltung des Programms und allen übrigen Mitwirkenden. Als Ehrengäste begrüßte er die Gastronomenfamilie Baldauf aus Elbigenalp in Tirol, wo die Gilde schon schöne Ferientage verbracht hat und im nächsten Jahr wieder verbringen wird, ferner den Präsidenten des Motorsportclubs Winterthur, Büchi, leitende Offiziere des Fernmelde-Bataillons Mainz-Hechtsheim, das vor einiger Zeit bei einem „Manöverball“ der Gilde in Münster dabei war, den Gründer der Bundesehrengilde Gerhard Schulze, den 1. LV-Vorsitzenden Henkel, den Ehrenvorsitzenden dieses Verbandes Richard Hofmann und den BDR-Kreisvorsitzenden Willy Schreiber. Sie alle erhielten die Ehrenplakette, die die Stadt Kelkheim zu ihrem 30jährigen Bestehen gestiftet hat.

Das anschließende Unterhaltungsprogramm wurde von den Baldauf-Söhnen und dem Meisterjodler Strobel aus dem Lechtal, von der Schweizer Jodlerin Frau Müller, von den Kunstradfahrerinnen des Germaniakriffel (Schulze-Timm), von einer Gruppe der Tanzschule Sievers, vom Krifteler Kunstfahrer Udo Nink, von der Sechsergruppe des RV „Wanderlust“ Steinbach und der Münsterer Blaskapelle gestaltet. Die Glücklichen waren wohl die Ehepaare Husenbeth und Rüger aus Zeilsheim und Sossenheim, die bei einer Verlosung je sieben Tage Vollpension in Elbigenalp gewannen. Am Morgen danach traf man sich wie üblich wieder zum Internationalen Frühschoppen im Gasthaus „Zum Hohenstaufen“ der Familie Conradi in Kelkheim-Münster . . .

Für den Bezirk Main-Taunus der Bundes-Ehren-Gilde findet Sonntag, 9. März, 14 Uhr die Jahreshauptversammlung im Gasthof „Zum Nassauer Hof“ F-Zeilsheim statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht, zumal auch die Zeit der Einzahlungen für die Fahrt nach Elbigenalp abgelaufen ist. Für diese Fahrt ergehen noch besondere Hinweise.

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen entbieten wir
allen Gildekameradinnen und Gildekameraden

unsere besten Wünsche

Zum Neuen Jahr 1969 wünschen wir allseits recht viel Glück
und beste Gesundheit

Valentin Walther Otto Grimm Heinz Krug
Gildemeister Schatzmeister stellv. Gildemstr.

Aus dem Raum Frankfurt a. Main
grüßen wir alle Gildekameradinnen
und -kameraden, und wünschen

*frohe Weihnachtsfesttage
und ein*

erfolgreiches Neues Jahr

Gerhard und Gretl Schulze
Carl und Hermine Höhle
Adele Schad, Anni Schneider
Anton und Charlotte Horn
Käte Fuchs, Elli Aberle
Georg und Käthe Gleiser
Johann und Else Auth
Georg und Marie Caspary

Unseren Gästen, Gildefreunden
und Bekannten
wünschen wir

*ein frohes Weihnachtsfest
mit einem glückhaften
Rutsch ins Neue Jahr!*

Familie Trudel Conradi

GASTHAUS
ZUM HOHENSTAUFEN

in Kelkheim-Münster

Allen Gildekameradinnen und Gildekameraden recht herzliche Weih-
nachts- und Neujahrsgrüße

mit einem Profit für 1969

Die drei Hamborner

Wilh. Dünninghaus · Jakob und Lorenz Küppens

Gute Fahrt im Neuen Jahr

HESSISCHER RADSPORTVERBAND e. V.
im Landessportbund Hessen e. V.

Frohe Weihnachten und gute Fahrt

ins Neue Jahr

wünscht allen Gildekameraden und Radsportfreunden

Hans Reichert

REKLAME und REISEBÜRO

Gaststätte »Goldene Traube«

Bad Windsheim · Metzgergasse 42 · Ruf 09841 — 653

Wir wünschen - stellvertretend
für alle übrigen Bremer Ehren-
gildeangehörigen - allen Ka-
meraden und Kameradinnen

**ein frohes Weihnachtsfest
und für 1969 alles Gute**

Heinz Hoyer u. Frau Alwine

Henry Sauerborn u. Frau Lisa

Fritz Clasen u. Frau Anneliese

Aus Anlaß der Vollendung
meines 75. Lebensjahres sind
mir aus den BDR- und Ehren-
gildekreisen, aus Bezirken und
Vereinen derartig viele Grüße
zugegangen, daß ich auf diesem
Wege danken muß mit guten
Wünschen für ein gesundes und
erfolgreiches 1969.

Karl Behrendt

Hannover, Hagenstr. 6

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN, GEHRENRING 9, TELEFON 59927

Frohes Weihnachtsfest und guten Neujahrstrutsch

*Frohe Festtage und
recht gute Fahrt für 1969*

wünscht

BADISCHER RADSPORT-VERBAND

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel entbieten wir beste Wünsche, Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit im verflossenen Jahr

RADSPORT-VERBAND NIEDERSACHSEN e.V.

Seit Lindenfels noch dabei . . .

Wunschentsprechend veröffentlichen wir die Ehrengildeangehörigen, die seit der im Jahre 1953 in Lindenfels als Nachfolgerin der ehemaligen Bundes-Garde von damals 21 Rad-sportveteranen die BDR-Ehrengilde ins Leben gerufen haben. Von diesen sind inzwischen zwölf Kameraden für immer von uns gegangen, so daß sich nur noch folgende neun Gründungsmitglieder in unserer zahlenmäßig immer geringer werdenden Traditionsgemeinschaft befinden. Mitgliedsnummer 1 und 2 Gerhard und Margarete Schulze aus Frankfurt; 6 Fritze Freyberg aus Göttingen; 9 und 10 Paul und Eltriède Feldermann aus Wuppertal-Elberfeld; 14 Wilhelm Thomas aus Groß Gerau; 17 Fritz Schmidt aus Berlin; 18 Leo Gonsior aus Wilhelmshaven und 20 Gerhard Schefels aus Rheinhausen. Diesen Treuesten unserer Getreuen wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und recht viel Glück zum Jahreswechsel bei hoffentlich sehr befriedigendem Wohlbefinden . . .



Zum Neuen Jahr

Zwischen dem Alten,
Zwischen dem Neuen,
Hier uns zu freuen
Schenkt uns das Glück,
Und das Vergangene
Heißt mit Vertrauen
Vorwärts uns schauen,
Schauen zurück.

J. W. Goethe

Was außerdem interessiert . . .

„Ihr Freund Hannes ist doch bereits total betrunken. Warum geht er denn nicht nach Hause?“ — „Er hat einen Grundsatz und dem bleibt er immer treu: Er geht erst, wenn er nicht mehr gehen kann.“

Der Richter rief den Zeugen vor die Schranken: „Was haben Sie gegen Ihren Schwiegersohn vorzubringen?“ — „Er kann weder Karten spielen noch trinken!“ — „Ich verstehe nicht, wieso das den Angeklagten belasten soll.“ — „Wir reden aneinander vorbei“, sagte der Zeuge, „mein Schwiegersohn kann zwar nicht Karten spielen, aber er spielt; er kann auch keine Getränke vertragen, aber er trinkt.“

Der Pfarrer nimmt sich den flotten Siegesmund vor. „Hören Sie mal, Sie laufen noch immer hinter jungen Mädchen her, dabei gehen Ihre Kinder schon zur Schule!“ — „Na und?“ fragt der schöne Siegesmund ungerührt. „Soll ich meine Kinder deshalb vielleicht nicht in die Schule schicken?“

„Ist es wirklich wahr, daß Ihr Gatte aus seinem Sportclub 'rausgeschmissen' wurde?“ — „Ausgeschlossen!“ — „Na ja, das kommt ja auf dasselbe heraus.“

„Wer ist es eigentlich gewesen, der im vorigen Monat beerdigt wurde: Sie oder Ihr Bruder?“ — „Das muß ich gewesen sein“, erwiderte nachdenklich Herr Ohnesorge; „denn ich weiß genau, daß mein Bruder noch lebt.“

„Hat Sie der Herr Brummler wirklich einen dummen Stiesel genannt?“ — „Ja, aber nicht direkt; er sagte, was den Verstand anbelange, so hätten wir beide uns gegenseitig nichts vorzuwerfen.“

„Fühlen Sie sich in diesem langweiligen Nest nicht etwas einsam und verlassen?“ — „Oh nein, ich habe schon meine Abwechslung. Vorhin kamen ein paar Ochsen vorbei, dann zwei dicke Schweine, und jetzt sind Sie da. Sie sehen also, irgend etwas ist immer los!“

„Herr Mühsal ist der faulste Mensch, den ich kenne.“ — „Ist das so ein großer, korpulenter Kerl?“ — „Keine Ahnung! Ich habe noch nie erlebt, daß er mal aufgestanden ist.“

Herr Trautmann räusperte sich, betrat selbstbewußt das Rednerpult, dann begann er aufgeräumt: „Liebe Freunde, liebe Freundinnen! Gestatten Sie bitte, daß ich Sie so direkt anrede und nicht sage: 'Meine verehrten Damen und Herren!' Denn für eine solche Anrede kenne ich Sie wirklich zu gut.“

. . . und sowas nennt man Party:

Man steht herum —
man lächelt dumm —
man leidet stumm —
und denkt . . . warum?

Metamorphosen der Erinnerungen

Kausalitätsdarlegungen von Gustav Sanft

Eine Metamorphose, das heißt also eine Umgestaltung oder Verwandlung, besonders dann, wenn sie zugleich Anerkennung aber auch Kritik zollt, wird wohl immer im Kreuzfeuer der Meinungen stehen. Sie kann nur gerafft und unvollständig das wiedergeben, was geschehen ist. Sie läuft außerdem Gefahr, mißverstanden zu werden. Trotzdem sollen sie mir Anlaß zum Niederschreiben geben; denn auch für den Sport gilt die Regel, nicht nur vorwärts sondern auch rückwärts zu schauen. Und ein Blick in die Vergangenheit ist dann von Wert, wenn aus den gemachten Fehlern für die Zukunft gelernt wird.

So wandern unsere Blicke zurück in die jüngste Vergangenheit, zu den XIX. Olympischen Sommerspielen 1968 in Mexiko. Haben sich dort alle unsere Hoffnungen erfüllt? Nein sagen die einen und die anderen behaupten das Gegenteil. Wie immer liegt die Wirklichkeit in der goldenen Mitte. Wir haben keinen Grund zum Jubeln. Aber wir brauchen uns auch nicht zu schämen. Ausfälle kommen immer vor. Ob sich die Sportmediziner vorher wirklich über den enormen, zusätzlichen Sauerstoffverbrauch (aus Flaschen) im klaren waren? Vom Wettkampf verzerrte und entstellte Gesichter kennen wir schon aus der Zeit eines Emil Zatopek. Der Kampf ist eben verbissen geworden. Aber Sauerstoffmasken und Kreislaufzusammenbrüche sind in dieser Häufigkeit ein Novum — eine neuhinzukommende Tatsache, die die bisherige Kenntnis oder Lage ändert — in der olympischen Geschichte, nur kein gutes.

Als ein Wunder der Technik

waren die aus Mexiko gesandten Bildübertragungen zu bezeichnen. Doch in bestimmten Fällen waren wir immer dann am besten im Bild, wenn wir uns nur auf das Bild und nicht auf die Kommentatoren verließen, wenn beispielsweise einer der Sprecher in Anspielung auf die schlechte Kugelstoßleistung einer Leichtathletin meinte: zu den olympischen Spielen gehören nur die Besten — müssen wir an die Reporterteams den gleichen Maßstab legen: hier waren auch nicht alle Ansager olympiareif! Täglich wurde uns der Medaillenspiegel präsentiert, doch welch' falsches Bild über das Abschneiden einer Ländervertretung gab er. Ein vierter, fünfter oder sechster Platz ist nichts mehr wert. Und was müssen die Sportler/innen leisten, um überhaupt den Endkampf zu erreichen. Aber was einmal ist, wird wohl bleiben; ob richtig oder falsch, ist unwichtig.

Und welchen Wirbel verursachte die Disqualifikation des Mannschaftsvierers unserer deutschen Bahnradfahrer: Goldraub in Mexiko usw. rauschte es durch den deutschen Zeitungsblätterwald. Doch warum wollen wir bestreiten, daß ein Regelverstoß vorlag. Daran gab es keinen Deut zu rütteln, wie auch nicht vor acht Jahren in Rom. Erinnern wir uns an den viermal Hundertmeter-Endlauf der Männer: Die Amerikaner gehen als Erste durchs Ziel, werden anschließend wegen Wechselüberschreitung disqualifiziert, obwohl — und das ist wichtig — der verkorkste Wechsel einige Zehntelsekunden gekostet hatte. Aber der Regelverstoß läßt keine andere Wahl und das bedeutete Gold für Deutschland! Waren wir nun in

Mexiko mit unseren Zornausbrüchen und den eingelegten Protesten nicht sehr sehr schlechte Verlierer . . . ?

Wirksam überfeinerte Schönheit

sei die Entdeckung unserer Zeit; so wird allgemein behauptet. Ich bin mißtrauisch gegen solche Verallgemeinerungen. Erstmal bin ich nicht sicher, was mit dem Ausdruck gemeint ist und zweitens dürfte es doch wohl angebrachter sein, statt „Schönheit“ das viel mehr sagende Wort „Feinfühligkeit“ zu setzen. Man sagt, daß damit die Übereinstimmung der Form bezeichnet wird, die in vollkommener Weise diesem Schönheitszweck angepaßt sein muß, wenn er eine Erfüllung voraussetzt. Die alten Griechen besaßen ein Gefühl für zweckmäßige Schönheit und gingen an viele Künste und Werte heran, von einer teleologischen, durch den Zweck bestimmten Einstellung, indem sie die Frage stellten: dient der Mensch richtig dem Zweck für den er geschaffen wurde?

Ich persönlich finde kein Vergnügen an Dingen, die etwas zu sein vorgeben, was sie nicht sind. Die Menschen zu Anfang unseres Jahrhunderts fanden Freude daran, Papierkörbe aus Regimentstrollern zu machen. Es bereitete ihnen eher Vergnügen, als daß es ihnen unangenehm gewesen wäre, Gongs an den Hauern toter Eber aufzuhängen usw. Das Unvereinbare setzte sie in Entzücken, was jedoch keinesfalls ausschließt, daß es auch jetzt noch — vor allem in der Ästhesie sowie im ehrenhaften Handeln — Menschen gibt, die nicht dem ehrbaren Zwecke dienen, für den sie geschaffen wurden. Doch gottlob zieht es die Masse der heutigen Generation als eine Reaktion auf all das Unvereinbare vor — keine Regel ohne Ausnahme — daß die Dinge das bedeuten, zu was sie sind; mit dem Lösungswort einer aufrichtigen Zweckmäßigkeit!

Nirgendwo hat sich dieser Fortschritt vom Phantastischen zum Funktionellen deutlicher gezeigt als in der Entwicklung der Kunst

in der Anwendung der Photographie.

Seitdem Nikophor Niepce im Jahre 1822 den ersten Abzug von dem herstellte, was damals „Heliographie“ genannt wurde, hat sich die Kunst der Photographie nach vielen Abwandlungen zum funktionellen Ausdruck ihrer besonderen Möglichkeiten hin entwickelt. Wir werden immer angehalten, die viktorianischen Photographien zu bewundern. Ich finde diese frühen Versuche interessant, aber sehr häßlich. Sogar noch schlimmer als die Phase von 1900 bis 1930, als die Photographen versuchten, ihre „Kunstphotographien“ genannten Bilder den Gemälden der Pariser Salons oder der Londoner Royal Academy so ähnlich wie möglich zu machen. Es ist verständlich, warum die Vervollkommnung der Photographie die Künstler veranlaßt hat, bei der Wiedergabe eines Menschen immer „abstrakter“ also unwirklicher zu werden. Aber ich bin froh, daß sie gleichzeitig die Photographen ermutigt, gegenständlicher zu werden!

Seit sich die Räder drehen . . .

Wer der Geschichte des Rades nachspüren will, verliert sich bald in absoluter Finsternis. Wann, wo und wie der Mensch zu der an sich naturfremden kontinuierlichen Drehbewegung fand, wer weiß es? Man darf wohl asiatische Steppenvölker des vierten vorchristlichen Jahrtausends als die Erfinder von Rad und Wagen ansehen. Die älteste Form des Wagenrades war jedenfalls eine Holzscheibe mit viereckigem Achsenloch. Das Speichenrad kam erst gegen Ende des dritten Jahrhunderts vor der Zeitrechnung auf. Jahrtausende lang fuhr der Mensch zwei- oder vierradrige Fahrzeuge und stets waren die Räder auf Querachsen angeordnet.

Wie ich anfangs meiner Ausführungen andeutete, besaßen die alten Griechen wirkliche Erkenntnis, wahren Instinkt und das ästhetische Empfinden über Zweck und Zweckmäßigkeit. Sie sollen es auch in der

Zweiradentwicklung in der historischen Vergangenheit

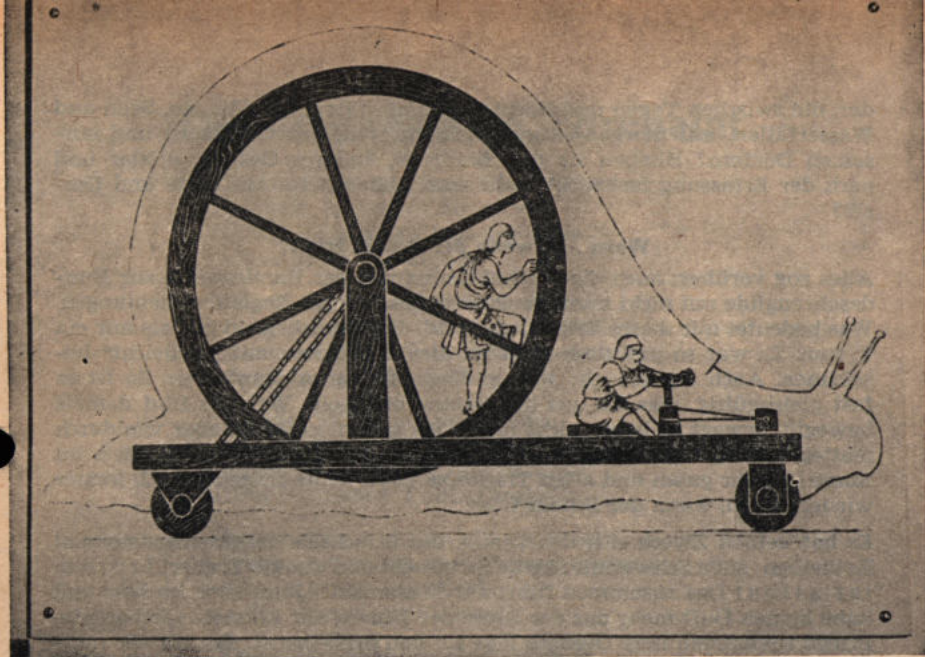
bewiesen haben, obwohl man den kaum zu verbürgenden Daten der Antike wie folgt Glauben schenken darf, zumal wenn man bedenkt, daß man bereits 320 vor der Zeitwende nach einem Entwurf von Demetrius von Phaleron — ältester Hafen, im 5. Jh. v. Chr. durch eine 3,5 km lange Mauer mit Athen verbunden — einen weinbergschneckenähnlichen, karosserieförmigen Wagen mit Antrieb durch Muskelkraft mittels Tretrad gebaut und für religiöse Umzüge benutzt haben soll.

Anders hingegen die Fahrradentwicklung ab 1790. Um diese Zeit gab es in Frankreich bereits lenklose Laufräder, bevor der technisch begabte badi-sche Forstmeister Carl Freiherr von Drais mit dem „Velociped-Schnellfuß“ in Erscheinung trat. Mit diesem lenkbaren Laufrad, das der begeisterte Erfinder mit 16 km/h Schnitt im wahrsten Sinne des Wortes von Schwetzingen nach Mannheim „strampelte“, beginnt 1817 die eigentliche Fahrrad-Entwicklung. Bereits 1819 ist der erste Versuch datiert, einen Handkurbel-Antrieb an einem Drais'schen Laufrad anzubringen. Der Erste, der ein richtiges Tretrad-Fahrrad baute, war 1853 der Schweinfurter Instrumenten-Mechaniker und Vater des Gründers der Kugellagerindustrie Philipp Moritz Fischer. Es war zugleich das erste Rad mit Bremse, Glocke und Kerzenbeleuchtung. Eine köstliche Reminiszenz ist der „Freilauf“ eines Michaux-Rades um 1869, der in einer schlichten Gabel über dem Vorderrad bestand, damit man die Beine bergab auflegen konnte.

Doch die Entwicklung des modernen Fahrrades

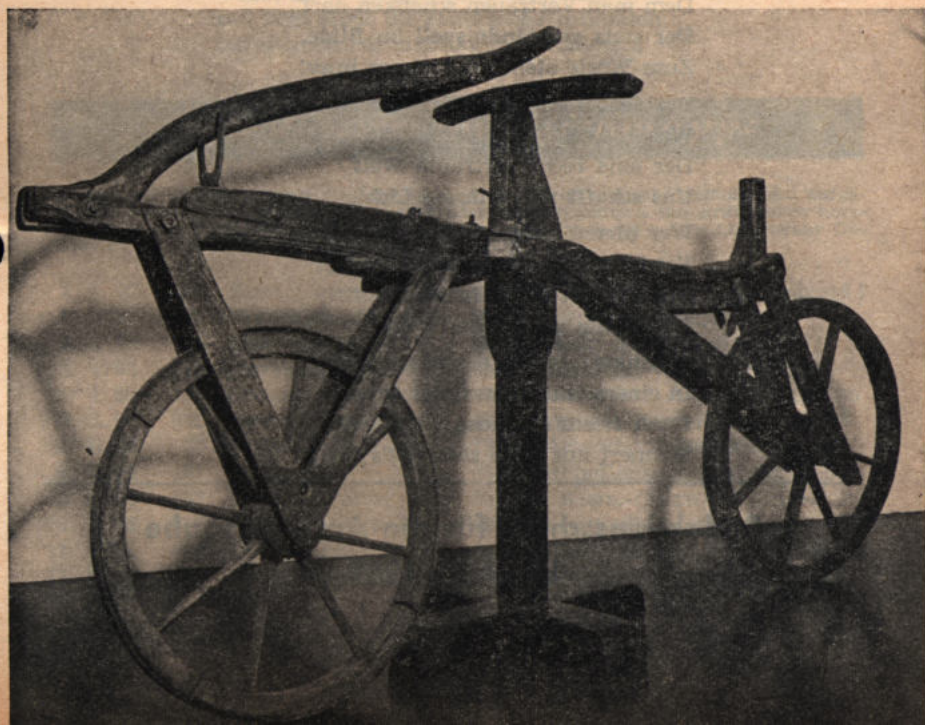
begann mit der Erfindung der Kugellagernabe durch den 1867 in Konstanz geborenen Mechaniker Ernst Sachs; er war Ehrenmitglied des Bundes Deutscher Radfahrer und der Bundes-Garde, dem Vorgänger unserer heutigen Bundes-Ehrengilde. Damit wurde 1895, ein Jahr nach der Patentierung der „Sachs-Kugellagernabe“-Erfindung der Grundstein zur heutigen Weltfirma Fichtel & Sachs gelegt. Die Antrieb, Freilauf und Rücktrittsbremse vereinende Torpedo-Freilaufnabe, die 1903 in Serie ging, hat das Fahrrad richtungweisend beeinflußt und sehr wesentlich dazu beigetragen, den Radsport mit seinen Disziplinen Rennen auf Bahn und Straße, Kunst- und Reigenfahren, Radball- und Radpolospiele, doch vor allem auch das Radwandern zu dem wahren Volkssport werden zu lassen.

Jahre hindurch habe auch ich während meiner über sechzigjährigen BDR-Mitgliedschaft Tausende von Kilometern mit dem Tretfahrrade Erlebnisse gesucht und gefunden. Erinnerungswerte gottlob in der Vielzahl, doch manchmal fand ich auch ein Haar in der Suppe, über das jedoch hier das Wort nicht gesprochen sein soll. Nun sitze ich an der Schreibmaschine, sehe hinunter in die Tiefe und Weite meiner Erinnerungen und da frage ich mich, ob diese der Seele etwas Beständiges gab. Ging etwas von ihnen ins Blut über, wurde die Schaffenskraft noch stärker und noch fester? Das Gefühl gelockerter? Der Geist freier und beweglicher? Gaben sie mir etwas, das ich vorher noch nicht hatte, mehr als nur eine Erinnerung, mehr als ein Panorama aus Farben, Lichtern, Hügelrücken, Schnee und Wäldern? Oder zogen sie nur vorüber als schöne und leuchtende Bil-



Entwurf Demetrius von Phaleron 320 v. Chr.
Antrieb durch Muskelkraft und Tretrad; Karosserieform; Weinbergschnecke

Mit diesem lenkbaren Laufrad von Drais begann 1817 die Fahrradentwicklung



der, die zwischen Tagen und Nächten sich abrollten, mit Flüssen, Seen und Wasserfällen, mit morgendlichen Kurkonzerten, mit Gewittern und einsamen Dörfern? Blieben sie nur Eindruck, äußeres Gesicht, unklar und nach der Erfassung fast nicht mehr wahr, blieben sie nur Linie und Umriss?

Wozu . . . wenn der Schein trügt?

Alles zog vorüber; auch die Wachablösung von der Bundesgarde zur Bundesehrengilde mit nicht immer erinnerungswürdigen Begleiterscheinungen. Was bedeutet mir dieses Erinnerungsbild, das tiefer liegt in mir als nur ein Traum. Es war so und doch muß ich dies alles schon mit „vielleicht“ bezeichnen. Auch das tat ich; aber es liegt ein Raum dazwischen. So ist es fast gleichgültig, was ich aus der Erinnerung hole. Was das Blut damals bewegte, bewegt es heute nicht mehr. Ich sehe noch alles, aber wie durch mattes, kühles Glas. Damals sagte ich mir immer auf- und vorwärts im Sinne unserer guten und alten Tradition. Doch heute frage ich mich immer wieder: wozu, wenn der Schein trügt!

Es hat keinen Zweck sich den Linien des Schicksals entgegenzustemmen! Es bleiben: süße Schwermut, heiße Sehnsucht und dunkle Trauer! **I r r t u m i s t a l l e s !** Das zusammen führt zur Einsamkeit! Jetzt sitze ich hier und habe keinen Duft mehr aus der Blüte der Blume, der ich stets gärtnerische Pflege zukommen ließ. Deshalb lege ich den Schreibstift, den ich vor nunmehr dreizehn Jahren trotz einiger Unkenrufe ergriff — für die Erziehung und Gestaltung unseres Bindegliedes, der Vierteljahres-Nachrichten, die ich immer zum Quartalersten im Besitz aller Gildeangehörigen wußte — für immer aus der Hand; denn

Wer ist ein treuer Freund der Gilde?

Dem man Vertrauen schenken darf,
Der stets verständnisvoll im Bilde,
Zum Worte steht und immer brav!

Bei dem auch jedes Handeln hält,
Was uns sein Wort verspricht,
Der eine recht vertraute Welt
Uns schafft mit wahren Licht.

Wer hierzu steht als edler Freund,
Verdient sich einen Sondertrank,
Der's so mit allen ehrlich meint,
Ist würdig unser aller Dank!

Verankert es mit ein paar Zeilen,
In einem Güldenbuch der Treue,
Denn dieses sinnliche Verweilen
Erinnert uns dann stets auf's Neue . . .

Redaktionsschluß für die April-Ausgabe

10. März 1969

Das undankbare Ehrenamt

Willst du froh und glücklich leben,
laß kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab,
lehne jeden Posten ab!

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft dir, schnipp-schnapp,
deine Ehre vielfach ab.

Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger mußt du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit!
Und der Lohn? Undankbarkeit!

Selbst dein Ruf geht dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren.
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewasch'ne Maul!

Ohne Amt lebst du sooo friedlich
und sooo ruhig und gemütlich,
du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!

Drum, so rat' ich dir im Treuen:
Willst du Weib und Kind erfreuen,
soll dein Kopf dir nicht mehr brummen,
laß den Posten and'ren . . . Dummen!

Aus unserer Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildekameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

1. 1. 97	980	Koos, Anna	3300 BS-Gliesmarode, Mittelstr. 16 I
1. 1. 25	810	Trautwein, Heinrich	6501 Wörrstadt, Pfarrstraße 1
3. 1. 18	990	Leidlein, Willi	6000 Frankfurt, Rhönstraße 97
5. 1. 92	941	Hartmann, Heini	3000 Hannover, Wittekindstr. 4a
6. 1. 99	902	Siegmann, Hermine	6901 Altneudorf, An der Klinge 5b
6. 1. 06	931	Pause, Wilhelm	2800 Bremen, Karl-Peters-Str. 63
8. 1. 99	25	Reitz, Emil	7500 Karlsruhe, Lillienthalstr. 15
8. 1. 04	147	Stich, Erich	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 9
8. 1. 04	832	Stoltze, Walter	Erfurt, Klem.-Gottwald-Str. 13
10. 1. 06	811	Beinhorn, Otto	2847 Barnstorf, Hindenburgstr. 7
12. 1. 08	726	Greber, Paul	6583 Nahbollenbach, Oberdorfstr. 2
14. 1. 09	671	Bauß, Heinrich	6501 Hechtsheim, Mainzer Str. 19

15. 1. 09	665	Schäfer, Jakob Joh.	6501 Finthen, Mainzer Str. 2
16. 1. 97	833	Schellbach, Walter	Leipzig S 3, B.-Göring-Str. 127
16. 1. 05	405	Reiter, Heinrich	6600 Saarbrücken 2, Tauentz.Str. 11
16. 1. 05	892	Volkman, Lina	3400 GÖ-Weende, Hannov.-Str. 137
17. 1. 97	643	Kaufmann, Fritz	3400 Gö-Geismar, Am Gehrenring 9
17. 1. 06	493	Kräuter, Johann	2000 HH-La 1, Flughafenstr. 79
17. 1. 35	597	Altig, Willi	6800 Mannheim, Lechleiterpl. 10
18. 1. 77	1002	Beckmann, Fritz	2800 Bremen, Schirwindterstr. 7
18. 1. 97	350	Pfister, Adolf	8720 Schweinfurt, Johannsig. 14
18. 1. 06	803	Rothe, Anni	1000 Berlin 37, Görzallee 243
19. 1. 88	923	Weymann, Wilh'mine	6900 Heidelberg, Kleinschmidstr. 8
19. 1. 90	944	Friedrichs, Louis	3000 Hannover, Osterforth 5
19. 1. 06	304	Schorb, Otto	7501 Forchheim, Gartenstr. 35
19. 1. 06	494	Offen, Wilhelm	2000 HH-Lehmsahl, Dorfstr. 49
19. 1. 18	1016	Heider, Friedrich	8520 Erlangen, Sonnenblick 22
20. 1. 94	83	Krefß, Ernst	6100 Darmstadt, P'kratiusstr. 14-16
20. 1. 30	849	Intra, Theo	6230 F-Sossenh., Westerbachstr. 273
21. 1. 89	182	Behringer, Karl	7867 Wehr-Enkendorf, Gälle 2
21. 1. 04	411	Preuninger, Karl	6235 Okriftel, Parkstraße 4
22. 1. 10	885	Kleintjes, Gerd	2800 Bremen, Neust. Contresc. 108
22. 1. 11	974	Scheithauer, Marie	6000 Frankfurt-S., Schneck'h.str. 11
23. 1. 96	681	Braunshausen, Jon.	2850 Bremerhaven, Köperstr. 11
13. 1. 07	1006	Jäschke, Walter	8521 Eltersdorf, Gartenstraße 16
25. 1. 15	900	Grimm, Frieda	3400 GÖ-Grone, Lütjemfeldsweg 16
26. 1. 11	730	Aulenbach, Robert	6571 Kirnsulzbach, Haus Nr. 90
26. 1. 12	642	Grimm, Otto	3400 GÖ-Grone, Lütjenf'weg 16
26. 1. 22	808	Stöcker, Liesel	4050 Mönchengladb., Alsstr. 23-25
28. 1. 94	750	Prüfer, Otto	3440 Eschwege, Neustadt 79a
28. 1. 05	453	Noß, Paul	6230 F-Sossenheim, Westerb. 220
28. 1. 07	927	Roth, Paul	6000 Frankfurt, Seckbach. Ldstr. 53
28. 1. 09	174	Müller, Theo	7811 Ihringen, Kirchplatz 5
29. 1. 91	800	Heintz, Oskar	6670 St. Ingbert, Annastraße 19
30. 1. 04	844	Auth, Else	6000 Frankf. NO 14, Draib.-Str.15
31. 1. 92	187	Schmidt, Karl	3500 Kassel-Ha., Kirschrain 15
31. 1. 98	537	Meyfahrt, Heinrich	3500 Kassel, Fohlenäckerweg 3
31. 1. 06	114	Henrich, Josef	6000 F-Schwanh., Rheinlandstr. 20
1. 2. 92	474	Höhle, Karl	6000 Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
1. 2. 04	648	Pfalzgraf, Otto	6230 F-Sossenh., Dottenfeldstr. 4
1. 2. 05	357	Burkhardt, Lina	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
2. 2. 99	BG	Hildebrandt, Alb.	3400 Gö-Weende, O-Laufferstr. 8
3. 2. 01	450	Mohr, Johann	6233 Kelkheim, Königst. Str. 27
3. 2. 06	495	Ott, Karl	2000 HH-Altona, Braunschw. Str. 12
3. 2. 08	601	Lotz, Erika	6330 Wetzlar (L.), Friedensstr. 4
3. 2. 11	895	Tillmann, Ludwig	2800 Bremen, Starnberger Str. 66
4. 2. 09	861	Heidenfelder, Karl	8752 Hösbach, Hauptstraße 137
4. 2. 12	839	Maurer, Willy	8771 Wombach Nr., üb. Lohr (Main)
5. 2. 94	732	Forster, Karl	6583 Nahbollenbach, Flur-Str. 9
5. 2. 95	935	Rohde, Johanna	6000 Frankfurt, Sternstraße 44 II
5. 2. 27	884	Limpert, Luise	2800 HB-Kattenesch, Höxterstr. 1
7. 2. 99	1003	Heuthe, Hanna	6901 Altneudorf, Hauptstraße 34

7. 2. 12	790	Wilhelm, Konrad	6309	Nieder-Weisel, Weizgang 21
8. 2. 08	376	Stapf, Anton	8700	Würzburg, Huttenstr. 18
9. 2. 98	682	Oppermann, Ernst	2850	Bremerhaven, Schillerstr. 110
9. 2. 01	581	Nottebaum, Walth.	4630	Bochum, Hildegardstr. 30
9. 2. 15	972	Weiß, Elisabeth	7500	Karlsruhe-W., Bachstraße 54
10. 2. 99	506	Holz, Franz	6613	Eppelborn, Koßmannstr. 16
12. 2. 91	372	Eppel, Wilhelm	3180	Wolfsburg, H.-Heine-Str. 28
12. 2. 95	BG	Veronelli, Adolf	3167	Burgdorf, Scharnhorststr. 5a
13. 2. 03	679	Grohe, Ludwig	6000	Frankfurt, Ludwigstr. 8
14. 2. 96	997	Stein, August	6200	WI-Erberh., Tempelh. Str. 42
15. 2. 89	871	Ranis, Heinrich	6369	Klein Karben, Am gr. Stein 4
15. 2. 09	786	Bandele, Hans	8521	Eltersdorf, Haus Nr. 201
16. 2. 92	853	Jakobi, Emma	6239	Kriftel, Immanuel-Kant-Str. 5
16. 2. 05	326	Wendel, Bernhard	6580	Idar-Oberst. 2, Wagner-Str. 18
16. 2. 07	569	Damoiesaux, Helm.	4200	OB-Osterfeld, Kettelerstr. 17
16. 2. 10	812	Schmitz, Alma	4330	Mülheim, Vereinsstraße 27
17. 2. 16	964	Schröder, Josef	6613	Eppelborn, Bahnhofstraße 20
18. 2. 10	826	Freutel, Hans	3200	Hildesheim, Sprengerstr. 35
18. 2. 13	828	Schöttker, Otto	2800	Bremen, Waller Ring 142/3
19. 2. 02	269	Gernler, Kurt	5600	Wuppertal, Sonnbornerstr. 90
19. 2. 12	515	Kunz, Anton	6613	Eppelborn, Koßmannstr. 109
22. 2. 92	33	Krause, Arthur	1000	Berlin SW 61, Hagelbg. Str. 26
22. 2. 10	901	Conradi, Gertrud	6233	Kelkheim-M., Frankf. Str. 113
24. 2. 03	546	Dürselen, Heinrich	4070	RY-Odenkirch., Kornelstr. 72
24. 2. 13	801	Berkenhagen, Hans	1000	Berlin 52, Schillingstr. 17
26. 2. 05	1030	Heinz, Emil	8500	Nürnberg, Pillemeutherstr. 52
26. 2. 11	889	Müller, Jakob	3551	Untersimtshausen, Haus Nr. 6
28. 2. 09	922	Hillebrecht, Franz	3411	Bilshausen, Sandweg 37
2. 3. 91	10	Feldermann, Elfr.	5600	W-Elberfeld, Marienstraße 91
2. 3. 07	572	Fabian, Hans	8500	Nürnberg-Eibach, Jägerstr. 94
2. 3. 98	994	Link, Anni	6000	Frankfurt, Rohrbachstr. 28
4. 3. 92	785	Herrmann, Josef	7500	Karlsruhe, Scherrstr. 20
4. 3. 09	910	Egerer, Andreas	8501	Herpersdorf, Haus Nr. 11
5. 3. 13	841	Schmidt, Richard	6800	Mannh. 1, Augartenstr. 112-114
6. 3. 06	578	Lang, Anni	8700	Würzburg, Domerschulstr. 4 I
6. 3. 11	1032	Voll, Anton	8510	Fürth, Salzstraße 12
7. 3. 02	467	Schreiber, Willi	6233	Kelkheim, Frankfurt. Str. 195
8. 3. 96	936	Loeven, Adelheid	6000	Frankfurt, Sternstraße 44 II
8. 3. 00	1034	Hoffmann, Ludwig	1000	Berlin 36, Oranienstr. 36
9. 3. 90	359	Stuckenberg, Heinr.	3000	Hannover, Astern-Str. 23
9. 3. 98	635	Kuchenbecker, Karl	3321	SZ-Beddingen, Kätchenh. 5
9. 3. 01	136	Friedrichs, Herm.	5304	BN-Hersel, Wöhlerstr. 4
9. 3. 09	1014	Thaler, Willi	8500	Nürnberg, Boelckestraße 14
9. 3. 12	829	Eckl, Edmund	8600	Bamberg, Luitpoldstr. 17
10. 3. 11	805	Koch, Ludwig	6000	Frankfurt, Bleichstr. 36 II
12. 3. 03	793	Kalbreyer, Willi	3422	Bad Lauterberg, Lutterstr. 13
12. 3. 33	876	Klinkenberg, Günter	5650	Solingen, Wüstenhoferweg 5
13. 3. 04	415	Horn, Anton	6000	Frankfurt, Bremer Platz 3
13. 3. 15	960	Rittmeyer, Reinald	3400	Göttingen, Judenstraße 17
14. 3. 99	194	Maurer, Karl	6570	Kirn, Bahnhofstraße 39

14. 3. 07	32	Schulz, Gerhard	1000 B-Charl'bg., Ks.-Aug.-Allee 36
15. 3. 04	458	Pfaff, Otto	6231 Schwalbach, Taunusstraße 12
16. 3. 06	130	Sölter, Peter	3400 Göttingen, Groner Tor 5-6
16. 3. 08	512	Derr, Martha	6620 Völklingen, Eberbachstr. 6
16. 3. 13	721	Kehl, Hans	6551 Staudernheim (Nahe) Nr. 298
17. 3. 95	646	Hör, Hans	6230 F-Sossenh., Lindensch'istr. 2
17. 3. 03	715	Mayer, Robert	7100 Heilbronn, Zügelstr. 5
17. 3. 15	28	Wolff, Karl	7500 Karlsruhe, Karlstr. 162
18. 3. 93	852	Mülich, Hermann	3550 Marburg, Wehrdaer Weg 18a
18. 3. 37	598	Altig, Rudi	5075 Eikamp Post Bechen
19. 3. 93	703	Kanemeier, Otto	3150 Peine, Hagenstr. 29
19. 3. 06	457	Pleines, Adam	6230 F-Sossenh., Westerb'istr. 242
19. 3. 09	762	Klemm, Max	6052 Dietesheim, Bornweg 35
20. 3. 83	272	Reifeld, Heinrich	4400 Münster, Schiller-Str. 46
20. 3. 98	993	Bachler, Ernst	2830 Bassum, Rosenweg 6
20. 3. 20	878	Kirchner, August	3441 Albugen Haus Nr. 24 ¹ / ₂ (Esch.)
21. 3. 96	38	Meyerholz, Willy	2800 HB-Waller, Feldm. Bego'w. 3a
21. 3. 03	262	Fleischhacker, H.	5330 Königswinter, Dollend.-Str. 34
21. 3. 06	971	Rothengatter, Mina	3582 Gensungen, Kirchstraße 6
22. 3. 97	948	Nessel, Willi	X 50 Erfurt, Lagerstraße 13
22. 3. 99	292	Horn, Karl	6800 Mannheim, K 3, 5
22. 3. 11	817	Sauerborn, Henry	2800 Bremen, Bahnhofplatz 22-28
22. 3. 17	1031	Hegendörfer, Lothar	8500 Nürnberg, Gaus-Straße 15
23. 3. 02	714	König, Karl	7100 Heilbronn, Herwegh-Str. 15
23. 3. 11	1004	Storz, Oskar	7700 Singen, Eckehardtstr. 77
24. 3. 05	94	Kanzler, Willi	6100 Darmstadt, Schulstraße 12
24. 3. 09	1015	Bihler, Wilhelm	8500 Nürnberg, Sperberstr. 96
24. 3. 11	924	Korte, Franz	2800 Bremen, Humboldtstr. 87
25. 3. 04	789	Fuchs, Käte	6000 Frankfurt, Kölner Str. 49
25. 3. 08	659	Kutzer, Ernst	3500 Kassel, Friedrich-Ebert-Str. 86
26. 3. 92	774	Unger, Julius	8000 München 9, Asamstr. 19 II r.
26. 3. 08	1020	Fahseing, Gerhard	1000 Berlin 20, An der Kappe 58a
28. 3. 00	463	Schneider, Willy	6230 F-Sossenh., Lindensch'istr. 22
29. 3. 83	335	Schad, Adele	6000 Frankfurt, Hornauer Str. 5
29. 3. 94	282	Jarmes, Richard	2070 Ahrensburg, Bogenstr. 16
29. 3. 99	68	George, Justus	6400 Fulda, Leipziger Straße 86
31. 3. 88	865	Kroog, Martin	2822 Schwanewede, Heidkamp 25
31. 3. 11	820	Sauerborn, Lisa	2800 Bremen, Bahnhofplatz 22-28

NEUAUFNAHMEN

LV Baden

29. 4. 24 1033 **Wolf, Giesela** 7500 Karlsruhe, Karlstraße 162

LV Bayern

10. 11. 14 1024 **Ruder, Josef** 8500 Nürnberg, Paracelsusstr. 109
 31. 7. 97 1025 **Heiß, Josef** 8500 Nürnberg, Körnerstraße 132
 16. 7. 94 1026 **Bachhuber, Josef** 8500 Nürnberg, Ritt. v. Schuhstr. 62
 29. 6. 15 1027 **Pfistner, Hugo** 8500 Nürnberg, Äuß. Cramer
 Klettstraße 11
 21. 5. 05 1028 **Weltrowski, Willi** 8561 Herpersdorf, Haus Nr. 32
 20. 7. 08 1029 **Göpfert, Hans** 8500 Nürnberg, An den Rampen 30

26. 2. 05 1030 **Heinz, Emil** 8500 Nürnberg, Pillemeuretherstr. 52
 22. 3. 17 1031 **Hegendörfer, Lothar** 8500 Nürnberg, Gaus-Straße 15
 6. 3. 11 1032 **Voll, Anton** 8510 Fürth, Salzstraße 12
 5. 12. 15 1035 **Zorn, Hans** 8500 Nürnberg, Tannenhof 9
 10. 6. 20 1036 **Kitsteiner, Karl** 8541 Katzwang, Katzwangestr. 24

LV Berlin

31. 7. 13 1017 **Boehm, Heinz** 1000 Berlin 10, Mierendorffstr. 8
 21. 5. 92 1018 **Bräutigam, Erich** 1000 Berlin 65, Hochstädterstr. 22
 1. 10. 12 1019 **Bruckmann, Fritz** 1000 Berlin 20, Elsflerweg 28
 26. 3. 08 1020 **Fahseing, Gerhard** 1000 Berlin 20, An der Kappe 58a
 25. 9. 06 1021 **Riedel, Kurt** 1000 Berlin 44, Treptowerstr. 14
 8. 3. 00 1034 **Hoffmann, Ludwig** 1000 Berlin 36, Oranienstr. 36

LV Hessen

11. 5. 20 1022 **Roßkopf, Theodor** 6000 F-Niederrad, Waldstraße 29
 22. 4. 22 1023 **Grüber, Fritz** 6451 Dörningheim, Rhönstr. 14

EHRUNGEN

LV Hessen

- 421 Valentin Walther, Zeilsheim; Gilde-Ehrennadel
 600 Erwin Hauck, Gießen; Gilde-Ehrennadel und französische
 Auszeichnung durch Alfred Haushalter

LV Bremen

- BG Heinz Hoyer, Bremen; 40jährige BDR-Treuenadel und
 silberne BDR-Verdienstnadel

ABMELDUNG

LV Hessen

- 868 Willi Christmann, F-Höchst, Kurmainzer Str. 32;
 883 Emilie Ruthardt, Wiesbaden, Kirchgasse 11

ÄNDERUNGEN

LV Bremen

- 1010 Wilma Glander, Bremen; geboren nicht 27. 10. sondern 17. 10. 10
 1011 Irma Heinemann, Bremen; geboren nicht 16. 6. sondern 18. 6. 16

LV Hessen

- 434 Willi Diehl, F-Nied, Lotzstraße 18; nicht zu ermitteln
 500 Heinz Krug, Kelkheim-Münster; jetzt Joh.-Strauß-Str. 2

LV Niedersachsen

- 941 Heini Hartmann, Hannover, Wittekindstr. 4a; unbekannt verzog.

Schweiz

- Motor Sport Club Winterthur, Sekretär Jakob Gloor; jetzt
 8444 Henggarts, Unterdorf 88

STERBEFÄLLE

LV Baden

- 22 August Vogel, Karlsruhe; geb. 6. 5. 1906

LV Hessen

- 470 Nikolaus Traband, Frankfurt-Nied; geb. 24. 9. 1882
 333 Georg Schneider, Homburg v. d. Höhe; geb. 12. 7. 1886
 882 Theo Ruthardt, Wiesbaden; geb. 22. 6. 1900

LV Niedersachsen

- 122 Carl Simon, Hildesheim; geb. 6. 10. 1880

EHRE IHREM ANDENKEN!



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingnäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.